

Misch zusamen gib ym das am morgē vñ schlaff nit darauß/gib im ob ers vermag. Oya rodon abbatis zu einer confortatiff.



Diascozi. spricht artich benimpt die wässrige feuchtigkērt im bauch/dauon trunckē Für die wasser such ist nit bessers vñ der der sunnen. Wan safft von blawen gilgenwurtzel auff ein lot oder .ij. mit .iij. lot molcken getruncken /oder die wurtzel mit wein gesorten vñ getruncken morgens vñ abends benimpt im das feyden vñd rau mer auch die brust/wan die wasser suchrige haben allwegen eng vmb die brust.

Das. xxx. Capitel von der Franckeyt ictericia /das ist die gelsucht.

Icetericia ist die gilbe : vñd ist ein verwundlung der natürlichen farbe in der haut/in der gelen farbe von der gallen/ vñd heyst Ictere nach dem vogel der da heyst bzude Vitolff der also geferber ist/ oder aber Ictericia ist ein Franckheit, die die haut reinigt das erwan beschicht von d lebern/vñd erwan vō der gallen erwan vō dem milz. Die gilbe von der lebern yre anfang hatt/die hat zwo sachen entweder es beschicht von ungeordneter temperierung in der hitz oder von verstopfung der leber Die gilbe die da kumpt von ungeordneter

hitz/die ist zweyerley erwan mit geschweren erwan on geschwer. Ist aber die gilbe von einer zerstorung mit geschwer/so seind solche zeychen an dem menschen ein sterckung vñd ein zittern vñd ein wee in der rechten seitten/des gantzen leibs ein abnehmen vñ Franckheit der krafft/der tauwig der harn ist rot vñd blutfarb.

Die gilbe die da ist on geschwer da ist keyn abnehmen noch sterckung/ noch zitteren/ vñd haben auch gemeyne zeychen yr farbē der augen/ vñd das antlitz gel oder bleych oder grienfarb/der harn ist rot vñd blutfarb man soll zum ersten thun die artzney wider das geschwer so die gilbe ist mit dem geschwer /dz das geschwer vorhin benommen wirt/darnach so wirt hingenommen die zerstorung die von hitz kumpt.

Ist aber die gilbe von verstopfung der leberen/die kumpt von grober feuchtigkērt/dauon so wirt sein harn dick/ als von d colera vitellina das die genz verstopft seind durch die überflüssigkērt gant solt zur gallen/des zey. hē seind/roter harn vñd dick/vñd wee in der rechten seitten hingenommen die vorgeantten zeychen/wann in diser gstat ist sie Franck/ vñd ist doch nit verzert/das doch baser erkant wirt/ob man ym kein hilff thut

Wirt auch die gilbe von verstopfung der adern durch den die gall getragen wirt zu dem magen/des zeychen seind sein stulgag der ist gel vñd zittern vñd bleyung des magens des artzney ist also/den die leber ist verstopft.

Auch wirt etwan die gilb von verstopfung des gangs der adern da die gall in die einge weyd getragen wirt/des zeychen seind/sein stulgang seind weiß/Auch wirt etwan die gilbe von der Melancoley die da wider ist/gand vom milz bis zur lebern.

Auch wirt etwan die gilbe den gantzen leib bekümmern des zeychen seind/er wirt schwarz oder dulsch/der harn ist weiß/vñd dünn. Für die gilbe die da hitzig ist/auch ob der siechtigen lang geweret hat/ so gib ym Oya rodon abbatis des morgens/mitrag

Das funffte Buch.

vnd zünacht/yedes mal auff andhalb quin
ein mit zwey lot rosenwasser/vñ ein lot kal
tes wasser.

**Item ein ware artzney fur die
gilbe.** Nim ein handfoll kirßbaum bletter
süd die mit .z. maß milch das es wol erwal
let/so seyße dan die milch/der trinck ein gü
ten trinck/so du wilt schlaffen gan/vñ nuch
tern so gat die gilbe inn dem stülgang von
dir. O der trinck des morgens nüchtern vñ
abends diß/nim Saurauch holtz/ Schöle
die bletter vnd die ober rind ab/ vnd schab
das gel besunder ab /das thün als ein bañ
nuß in ein weiß tüch/vnd süß das mit einer
halben maß wassers das es erwallet/vñnd
laf es kalt werden/vnd solt auch den wein
mit mischen/es ist ein experiment

Fur die erstoben gilbe: Nim
der blawen gilgen wurzeln zwo handfoll/
die schneid fleyn/vnd seüß die in drey maß
wassers vff vier stunden lang/vñ so es wil
schlaffen gan/so netz ein weych leylach dar
in das es wol darinn naß wirt/vnd wind dz
wol auß/ das winde vmb dich also warm/
über das haupt vnd den ganzen leib/wañ
du wilt schlaffen gan/vñnd decke über das
haupt vnd über allen dem leib gar warm/
das du schwizest. So zeücht das thüch die
gilbe herauf/das es geel wirt.

Wem die gall über gat/das kumpt von S
gelsucht/das nimpt man wol war in dē au
gen vnd in den henden/an den solen der füß
vnd an den gelen farben des leibs. Für ein
erstoben gilbe. Nim schelwurtzel/krut vñ
wurtzel auff zwo maß foll so das krat ge
hacket wirt fast fleyn/seüß das mitt wasser
das bedeckt ist das der laim nit dauon kü
men mag/vnd mach damit ein schwerßba
de biß das du dauon wol schwizest/daruß
zerzeücht die gilbe

**Item ein andere ware kunst
für die gilbe on allen schaden/nim gstoffen
Agley samen ein quintin thü darzu saffrō
als schwer als ein pfennig wiger thü darzu
essig zwey lot/vnd vier lot schelwurtz was
ser/machs wol vndereinander/das sol mā**

trincken nüchtern oder abends so man will
schlaffen gan/vnd darnach nit mer trinck
das bricht die gilbe/ das sie mitt dem hartz
aufgeet on schaden vnd thü in den morgen
tranck zucker dz machts gü. Auch so mö
chte man es alleyn vsmenge mit souil geß
distel wasser/das mans trincken möcht/od
nim wegweisen blumen/vñnd die wurzel/
vñnd seüß die mit halb wein halb wasser/
vnd trinck das morgens vnd abents.

**Aber ein anders fur die erstorb
ne gilbe/oder die gilbe die da ist auß gebro
chen das die haut dauon gel ist worden/vñ
die augen gel.** Nimm zü so nim köllkraut dör
das wol/brenß auff einer grossen kachel zü
eschen/vnd außser der eschen so mach laug
vnd zwabe mit der laugen/vñnd mache sie
warm netz ein tüch in der laugen truck dz
wol auß/vnd wind das warm tüch vñ das
haupt/so du wilt schlaffen gan/das thün.
vñ. tag/so zeücht der brunst die gilbe oben
zü dem haupt auß in das tüch.

**Das ist ein ander war artzney
für die gilbe/nimm pferßichkernen stoff die
fley/vñ essig darzu souil das es wirt ein
diß brielin das trinck zu wölllicher zeit du
wilt/vnd besunder ist gü nüchtern / oder
so man will schlaffen gan/vnd soll nit dar
nach trincken das bricht die gilbe on scha
den zü gleicherweiß die wilden mandelker
nen. Wer die gilbe hat vnd verstopft were
dz er nit mag zü stul gan/so mach ym also
ein stülgag. Nim war hat er hitz so gib ym
so er wil schlaffe gan ein lot viol sirup mit
noch souil kaltes wasser/gib yhm des mor
gens ein lot Electuarij de succo rosarum/
zertriben mit einer warmen hünnerbrüg od
kalbfleyßch brig/oder weiß erßßbrüg/vnd
darnach ein güten trinck darauß trinckē
wolt aber die hitz nicht vergan noch die bit
terkeit/ob er dann reich wer vñnd hett das
zubezalen. So gib ym ein quintlin reubar
bara nüchtern mit drey lot manberwas
ser zutrincken/vnd laß ym zur leberen am
anderen tag/vñnd hüt dich vor allem dem
dz da hitzig vnd gib yhm zü weilen warm
wasser inn den mund/dz er den mund wol**

erwesch/vnnd darnach mit kaltem wasser/
vnd thim ym das morgens/vnnd sol auch
die hend also weschen/oder trinck hirtzlig
wasser/odes das kraut gsorten mit wasser
das ist gut getruncken für die gilbe für die
hitz der leber/oder nim agley samē puluer
vnd gepulueret saffron yedes eins pfeñigs
schwer vnd ein halb eyerschäl sol weins vñ
also vil wassers/vnnd also vil essig/dz meng
vndereinander vnd trinck das/so du wilt
schlafen gan vnd nichtern also vil/dz hilf
ter zumal wol vnd ist bewert.

Ein gütpuluer für die gilbe:

Nim die haut vom innern hünner magen/
wesch sie schön mit wein/vnnd dör es vnnd
puluer sie. Vnd so du ab tisch wilt gan/so
trinck ein schnitt brot in wein/vnnd thū des
puluers daruff/vnnd is das/so du wilt sch
lassen gan/auch des morgens nichtern/dz
ist sunderlich gütt/für die gilbe im magen.

Ein waren tranck für die gil-

be. Nim regenwürm eins andern nammē
pflorn/als ein halbe baumnus zer Schnei
de es klein vñ zerreibs mit ein wenig wein/
oder wasser das du es einbringen magst dz
trinck nichtern/heb ein wolgesaltzen gebey
er brot für den mund die da warm ist/vnd
trinck genßdistel wasser darauß/vñ misch
den wein wol mitt genßdistel wasser/vnnd
trinck seint so du schlaffen wilt gan.

Wer die gilbe auff der zungen hat od
das in sein zung dürr oder heysß were. So
nim Nilū als groß als ein haselnuß/thū
das in ein weych rüchlin/leges in ein warm
wasser/laß darin ligen drey stund/darnach
streichs an die zung ye über ein weil/dz zey
ber die böß hitz herauß/vnd küler die zung
vnd benimt die bitterkeit. Also thū auch
salbey der die in kalt wasser legt/vnd aber
ein frisch dar legt. Also thū auch wegrich
der den in kalt wasser legt/vnd in also naß
in den mund legt/das kület den mund/vnd
nimpt die bitterkeit/vnd ob es aber schier
wütere wer/das du der kreüter nicht habest
müschst/so thū das mit kleynen wackstern
lin/wölche in kaltem wasser gelegen seind.

Wer die gilbe also starck herr/vnd groß dz
er den wein nit trincken noch schmackē mō-
ge/der soll trincken gerstenwasser wenn er
will/das verreibt die hitz der gilbe vnnd d
gallen/vnd speißt wol. Ob er nit mōcht es
sein/so eser joch ein gerstenmüßlin mit was
ser gesortet vnd mit butter/vnd brauch dz
biß das er ander speiß mōg genügen/vnd
trinck gilgen wasser/oder Ysop wasser od
Chsenzung wasser.

Ein kraut heysse gilbfrut: od

harnkraut/das kraut ist gras grien/hat ei
nen langen stengel/vnnd lange blärlin/als
die wolfs milch on das sie nit milch hat/des
krauts nim ein handföll/vnd ein maß was
ser. Seids wol/das wasser soll man trin
cken morgens vnd abends/vñ sein wein da
mit mischen/das bricht gar fast on schaden
das mans sich in harn außgan/oder nit
agley samen/ gepuluert. vñ gerstenkōner
schwer gemischer mit zwey eyerschalen soll
weins/trinck/das nichtern vnnd also vil so
er schlaffen will gan/dz bricht die gilbe/vñ
stundan das in dem harn außgeet.

Ob die gilbe im menschen erstorben were/
vnd damit hitz vnd durst herr/vnd stechet
Nim ein hembd netz es in sein harn/trinck
es wol auß thū im wider an/leg yn wider
an das bett deck yhm warm zu so zeit die
gilbe herauß ins hembd/vnd wirt yhm der
leib vnd die haut also geel als ein küt/vnd
er soll es drey mal thū/vnd das selbig ist
auch da ein die leber fast entzündt wirt.

Das ist auch fast gütt für die gilbe/vnd rei
be die rift bey den henden gar wol mit war
men wein/morgens/mittags vnd zünacht
so zeit es die gilbe von dem magen.

**Das. xxxi. Capitel von der
lebern/als von der entzündung.**

Von tranckbert de leberent:

Erwan ist die leber sech von yr selber vn
tugend. Erwan auch von anderen glideren
Wan sie aber nun sech ist von yr selber/dz
ist erwan von hitz oder von keltre/vnnd er
wan von überiger sūchte/vnd auch erwan.